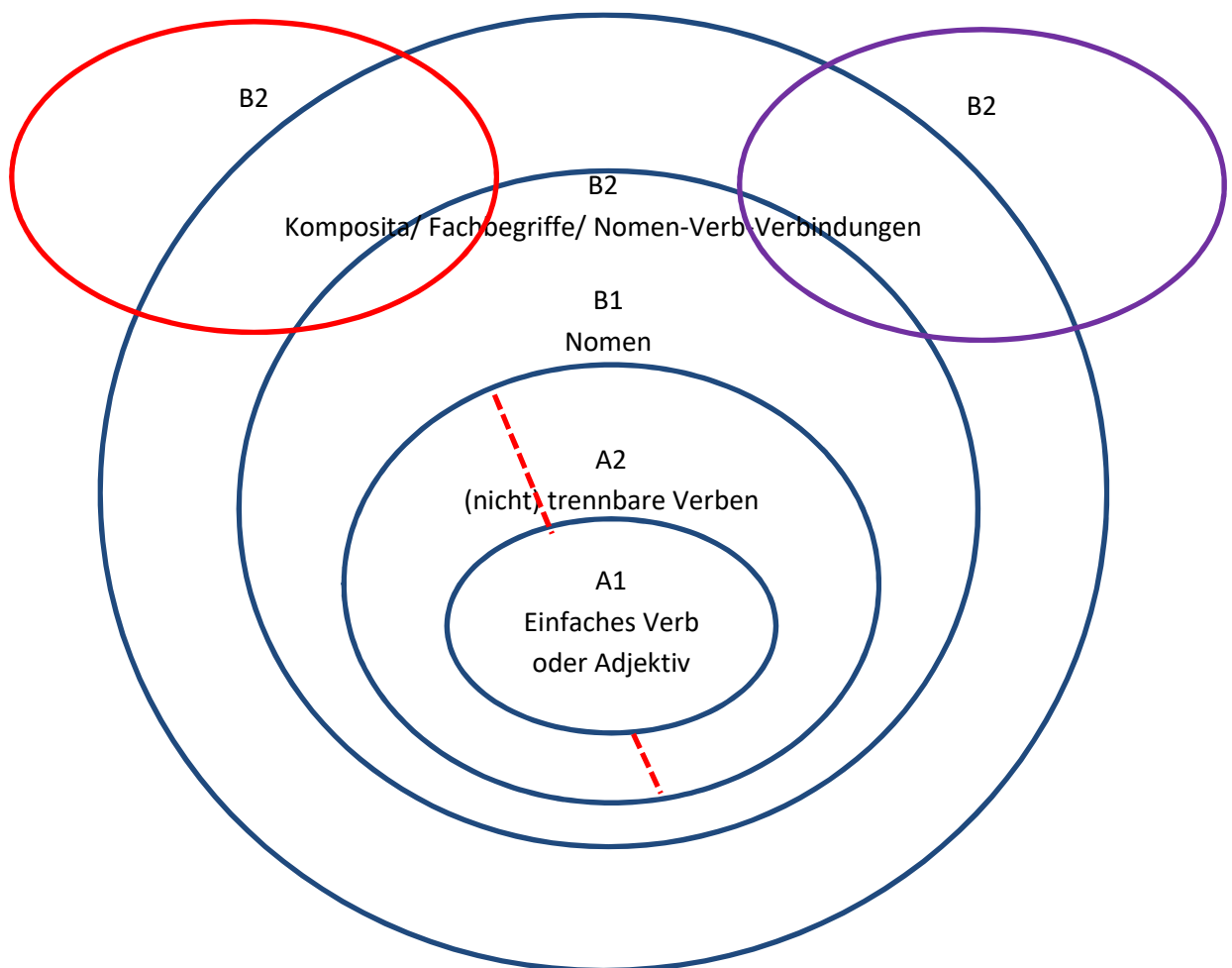


Günther Baur

Wortfamilien und Kontexte

Wie Sie nach wenigen Stunden konzentrierter Wortschatzarbeit anfangen können, auf Deutsch zu denken.

Wie Sie sich in neuen Kontexten nach wenigen Minuten/ nach wenigen Wochen zurechtfinden können



Inhalt

1.	Das unbekannte Wort	3
2.	Den Rand des Wortschatzes überschreiten	6
3.	Vermuten und Verstehen	9
4.	Sicherheit im Kontext gewinnen	11
5.	Unbekanntes beherrschen	15
6.	Mit Sprache spielen	16
7.	Die Esswein-Methode einsetzen	17
8.	Die Karenberg-Methode professionalisieren	20
9.	Die Daumen-Methode einsetzen	21
10.	Den äthiopischen Trick benutzen	22
11.	Präzise sprechen	23
12.	Schnell präzise sprechen und Deutsch denken	28
13.	Der Kontext	29
	Die KEGEL-Methode	31
	Die trennbaren Verben im Kontext	32
	Drei Lernmethoden im Kontext: Kaltes Wasser, KEGEL und Wortfamilie	34
	Das Sprungbrett: Wie bereite ich mich auf den Kontext vor?	38
	Worte und Orte: Wo und wie betrete ich den Kontext?	40
14.	Ausblick: Zwischen den Kulturen wandern	45

1. Das unbekannte Wort

Die deutsche Gegenwartssprache umfasst rund 500.000 Wörter (Grundformen). Der Dudenkorpus hat einen Umfang von über 18 Millionen Wörtern, z.B. „Vampirdarstellerin“ oder „Menschentausendabertausendweit“. Deutsch-Muttersprachler:innen benutzen ca. 12.000 bis 16.000 (C1) Wörter aktiv und kennen zwischen 50.000 (A2) und 400.000 (C1) Wörter passiv. Angesichts dieser Dimensionen wird klar, dass niemand alles kennt und dass das unbekannte Wort der Normalfall ist.

Wie kann ich mit einem unbekannten Wort umgehen?

- Ich überspringe das Wort, vielleicht brauche ich es nicht (Dauer 1-2 Sekunden, ein lauterer Trick, das ist in der Prüfung erlaubt);
- Ich lese alle Worte im Kontext und überlege mir: Welche Bedeutung, welches „Puzzlestück“ passt in diesem Kontext? Eine Hypothese aufstellen, die in diesem Kontext passt. Diese Methode wird umso schneller, je öfter ich im Kontext war und die KEGEL-Methode angewendet habe; (3-30 Sekunden, lauter)
- Ich analysiere das unbekannte Wort: Welchen Teil von dem Wort kenne ich? Ich verstehe einen Teil von dem Wort. (Karenberg-Methode, 5-20 Sekunden, lauter) Diese Methode wird umso schneller, je mehr Wortfamilien ich selbst geschrieben und untereinander auf dem Level B2 verbunden habe.
- Ich lese im gleichen Text weiter. Vielleicht taucht das unbekannte Wort im gleichen Text mehrmals auf und ich verstehe es später. (4-9 Minuten, lauter)
- Ich frage meine Nachbarin, den Lehrer oder den Prüfer. Das ist die Methode KEGEL in Reinform. (10-60 Sekunden, lauter)
- Ich merke mir das unbekannte Wort. Vielleicht verstehe ich es in einem anderen Kontext. (6 Wochen bis viele Jahre, Esswein-Methode, mein Interesse, lauter)

- Ich benutze ein einsprachiges Lexikon,
z.B. den Duden oder <https://www.dwds.de/>.
Diese Methode klärt das unbekannte Wort und führt mich
zu zwei bis vier weiteren unbekannten Wörtern,
die ich im gleichen Lexikon nachschlagen kann.
In einigen Sprachprüfungen ist ein Lexikon erlaubt,
allerdings sollte man es nicht öfter als ein- oder zweimal benutzen,
weil die Zeit für mehr nicht ausreicht.
(60 Sekunden bis 30 Minuten, lauter)
- Ich benutze eine Übersetzungs-App,
z.B. ponds, dict.leo, google translate,
und suche die Übersetzung in meiner Muttersprache. Diese Apps sind
um das Jahr 2023 technisch besser geworden, drei Beispiele:
+ ein Schüler fotografiert eine Aufgabe im Buch und lässt sich die
Aufgabe in Muttersprache übersetzen. Wenige Sekunden später liest und
versteht er, was er tun soll. Allerdings raubt ihm die Übersetzung in
Muttersprache alle Worte, die er in Deutsch braucht, damit er die
Aufgabe erfüllen kann. Diese App empfinde ich, GB, als Vollbremsung des
Lernprozesses, die zum vollständigen Scheitern im Alltag und in den
Sprachtests führt.
+ eine Schülerin legt ihr Handy neben den Lautsprecher, der das Audio
wiedergibt. Das Handy schreibt simultan den gehörten Text in Deutsch
und übersetzt ihn in Muttersprache. Die Schülerin trainiert in diesem
setting das Lesen von Muttersprache und übt sich nicht im Hören von
Deutsch. Das Ergebnis ist ein deutlich langsames Hören im Deutschen
und eine praktisch totale Barriere im Deutsch-Sprechen.
+ ein Schüler spricht auf Muttersprache seine Frage in das Handy, das
Handy nennt hörbar die Frage auf Deutsch. Der Schüler erwartet, dass
der Lehrer die Antwort auf Deutsch in das Handy spricht und das Handy
sie auf Muttersprache wiedergibt. Diese App führt zu einem Totalausfall
des Lernprozesses, die im Unterricht verbrachte Zeit führt über Monate
zu keinen Fortschritten.
(20-120 Sekunden, nicht nachhaltige, verunsichernde Lernmethode,
ein unlauterer Trick, der zum Nichtbestehen in der Prüfung führt)

Viele Leute fragen mich, GB, immer wieder:

Darf ich denn den Prüfer in der Prüfung fragen?

Meine Antworten lauten:

- Nein.
- Jede Kandidatin/ jeder Kandidat darf eine Frage stellen.
Clevere Prüfungsgruppen freuen sich, wenn die Fragen laut genug gestellt werden, dass sie und die jeweilige Antwort im ganzen Raum gehört werden können.
- Jede Kandidatin/ jeder Kandidat kann eine zweite Frage stellen, diesmal eine Ja-Nein-Frage. Der Prüfer entscheidet, ob er antwortet.
- Jede Kandidatin/ jeder Kandidat kann körpersprachlich eine dritte Frage stellen, die der Prüfer diesmal mit einem körpersprachlichen Signal beantworten kann. Der Prüfer entscheidet, ob er darauf reagiert.
- Jede Kandidatin/ jeder Kandidat kann in jeder mündlichen Prüfung alle kommunikativen Tricks aus dem akademischen Diskurs sowie Automatische Sätze und idiomatische Wendungen benutzen. Diese Tricks zielen darauf ab, dass der Prüfer inhaltliche Hinweise, Lösungswege oder die Antworten gibt und die Antworten als richtig gewertet werden. Die Kandidat:innen erhalten ihre Punkte dafür, dass sie das Prüfungsgespräch in Richtung der Antwort steuern, nicht dafür, dass sie die Antworten geben.
- Last but not least: manchmal bauen die Prüfer ein Wort in die mündliche Prüfung ein, von dem sie wissen, dass der Prüfling es nicht kennt und es nicht kennen kann. In diesem Fall MUSS der Prüfling sofort nachfragen, damit er die – absichtlich herbeigeführte – Unsicherheit sofort behebt. Diese Nachfrage ist also prüfungsrelevant.

Generell gilt: alles ist erlaubt, was nicht als Störung ins Prüfungsprotokoll eingetragen wird. Es hängt also von Ihrem Frage-Geschick und von Ihrer Fähigkeit ab, wie gut Sie den Prüfungsprotokoll-Radar unterlaufen und dem Prüfer (körper-) sprachliche Signale entlocken können.

2. Den Rand des Wortschatzes überschreiten

Auf der nächsten Seite finden Sie eine grafische Darstellung der Wortfamilie „ziehen“, die sich in konzentrischen Kreisen von innen (Sprachlevel A1, einfache Verben oder Adjektive) nach außen (B2, Nomen-Verb-Verbindungen, Fachbegriffe und Komposita) ausbreitet. Alle Wörter tragen den Wortstamm „zieh“ bzw. „zog“ in sich.

Sie können

- diese Wortfamilie ausdrucken und mit weiteren Worten ergänzen, die zu dieser Wortfamilie passen.
- Ihre Kolleg:innen fragen, welche Wörter ihnen noch einfallen. So erhalten Sie mehr Wörter (und die dazugehörigen Erklärungen), ohne dass Sie dafür überlegen oder recherchieren müssen.
- sich das Modell einprägen und selbst einige Wortfamilien schreiben. Sie beginnen mit einem einfachen Verb oder Adjektiv in der Mitte. Dann ergänzen Sie alle (nicht) trennbaren Verben, die dazu passen und die Ihnen einfallen. Danach ergänzen Sie die passenden Nomen. Am äußersten Rand finden die Komposita, die Fachbegriffe und die Nomen-Verb-Gruppen ihren Platz.

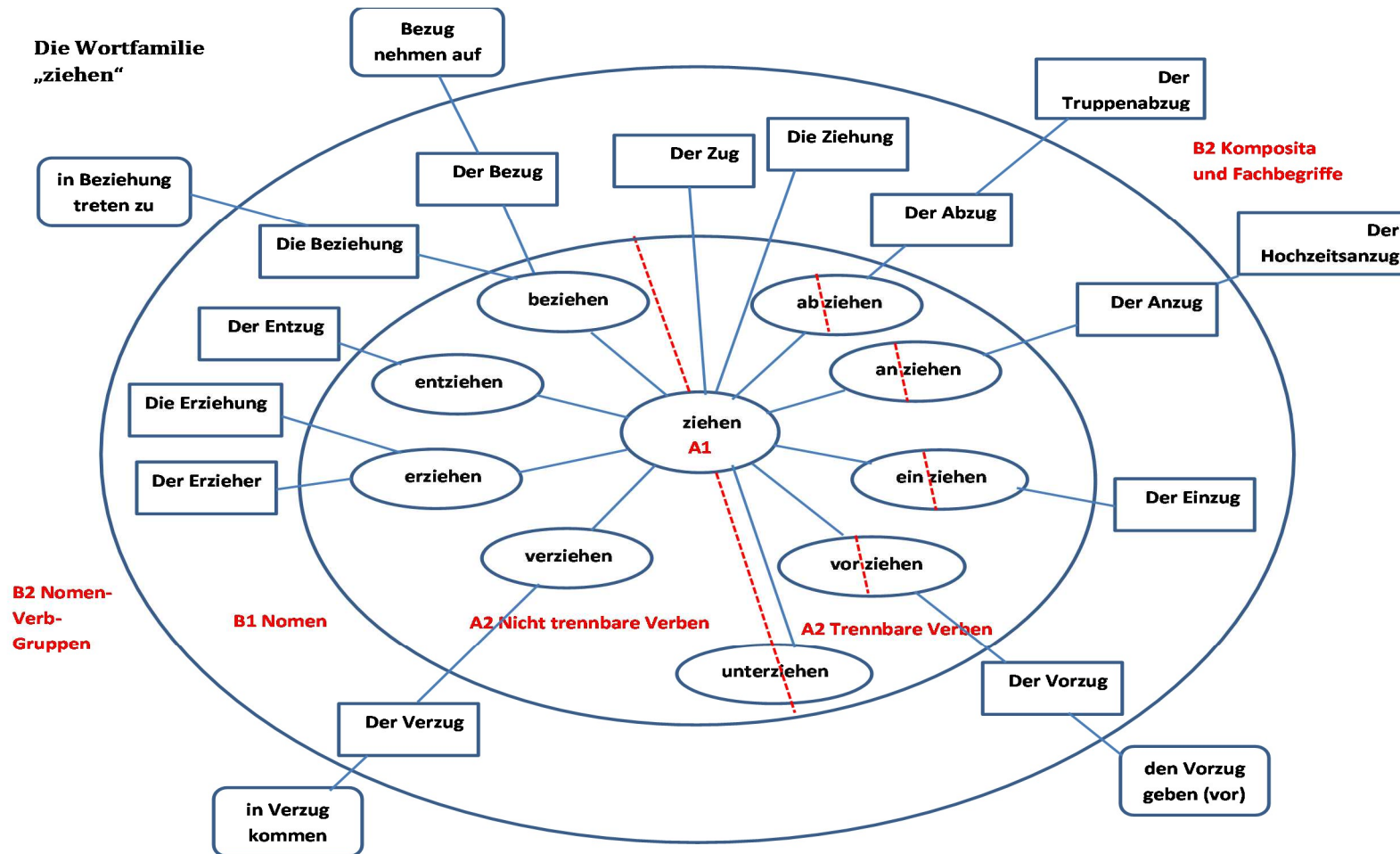


Abbildung 1: eine Wortfamilie in konzentrischen Kreisen. Auf dem Sprachlevel B2 entstehen Andockstellen für andere Wortfamilien.

Eine Wortfamilie auf diese Weise darzustellen, dauert ca. 20 Minuten.

In dieser Zeit wiederholen Sie den Ihnen bekannten Wortschatz,
der mit diesem Wortstamm zusammenhängt.

Sie visualisieren den Zusammenhang zwischen den Sprachleveln und
verstehen das organische Wachstum der deutschen Sprache.

Sie werden auf Wörter stoßen, die Sie zum ersten Mal sehen.

Sie lernen, wie Sie unbekannte Wörter analysieren und
(teilweise) verstehen können.

Neue Wörter zusammenzubauen und mit der Sprache zu spielen, wird möglich.

Sie verschieben die Grenzen Ihres Wortschatz' und bekommen Übung darin,
wie Sie immer schneller Ihren Wortschatz vergrößern können,

ohne dass Sie ein Wort vergessen.

Kein schlechtes Ergebnis für 20 Minuten Wortschatzarbeit.

Nach einigen Stunden dieser Arbeitsweise können Sie
auf Deutsch denken.

20' eine Wortfamilie schreiben

3' über die anderen Wortteile

der Fachbegriffe/ Komposita/ Nomen-Verb-Gruppen
jeweils benachbarte Wortfamilien finden.

276' [345'] Ungefähr 12 bis 15 weitere Wortfamilien schreiben und
untereinander verbinden

Fünf bis sechs Stunden später haben Sie mehrere hundert Wörter,
die Ihnen bekannt sind, die Sie nicht mehr vergessen und
die alle untereinander verbunden sind.

Das ist das Wortnetz, das Sie trägt und
auf dem Sie sich ab jetzt problemlos bewegen können.

Sie erreichen einen Moment im Leben, ab dem Sie auf Deutsch denken.

Wenn Sie diesen Moment hinter sich haben, baut das Gehirn Ihren Wortschatz
an den Rändern des Wortnetzes beständig weiter.

Ihr Wortschatz wächst organisch.

Sie sprechen Deutsch immer besser und

wechseln frei zwischen den Leveln A1 bis B2,

weil das Denken in der Muttersprache nicht mehr nötig ist und

weil dadurch viele Fehler nicht mehr entstehen können.

3. Vermuten und Verstehen

Auf dem Sprachlevel A2 befinden sich die nicht trennbaren Verben. Jedes dieser Verben hat ein Präfix, das nicht vom Verbstamm abgetrennt wird und das phonetisch nicht betont wird (Die Betonung liegt auf dem Vokal des Verbstamms, nicht auf dem Vokal des Präfix'). Präfix und Verbstamm bleiben immer zusammen. Beispiel: Ich bestellte eine Pizza.

Es gibt acht dieser Präfixe: be-, emp-, ent-, er-, ge-, miss-, ver-, zer-.

Diese Präfixe haben eine inhaltliche Tendenz.

Es gibt einen Effekt der Präfixe, der sich oft (deshalb Tendenz. Das Gegenteil wäre „immer“, dann wäre es eine Regel.) in der Bedeutung des nicht trennbaren Verbs niederschlägt.

Diese inhaltlichen oder grammatischen Effekte möchte ich darstellen und eine Angabe wagen, bei wieviel Prozent der nicht trennbaren Verben dieser Effekt wahrnehmbar ist.

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_deutscher_Pr%C3%A4fixe zeigt eine Auswahl von Verben mit diesen Präfixen. Wenn Sie diese nicht trennbaren Verben genauer analysieren, werden sie sehen, dass die genannten Effekte nicht immer eintreten.

Prozent	Präfix	Beispielsatz und Effekt
70%	be-	Ich fahre auf der Straße → Ich befahre die Straße. Das intransitive Grundverb verändert seine Grammatik, es wird transitiv und bekommt ein AKK-Objekt.
?	emp-	Es gibt nur wenige nicht trennbare Verben mit diesem Präfix: empfehlen, empfinden, empfangen.
90%	ent-	Der Dieb ist entkommen . Das Verb bekommt die inhaltliche Bedeutung von „wegnehmen“ oder „herausnehmen“.
60%	er-	Die Polizei ergreift den Dieb. Das Verb erhält eine inhaltliche Nebenbedeutung von „mit Plan“, „mit Absicht“.
?	ge-	Der Mantel gefällt mir. Es gibt etliche Verben mit diesem Präfix. Ein Effekt, der sich hier inhaltlich oder grammatisch durchsetzt, ist nicht erkennbar.
90%	miss-	Die Suppe ist mir misslungen . Das Verb erhält den Effekt „etwas falsch machen“ bzw. „etwas nicht machen“.
90%	ver-	Ich habe mich in Paris verfahren . Das Verb erhält den Effekt „einen Fehler machen“.
90%	zer-	Die Motten haben den schönen Anzug zerfressen . Das Verb erhält den Effekt „etwas kaputtmachen“.

4. Sicherheit im Kontext gewinnen

Ganz anders entstehen und funktionieren die trennbaren Verben. Bei ihnen haben die Präpositional-Präfixe keine inhaltlichen oder grammatischen Effekte. Der Entstehungsprozess eines trennbaren Verbs beginnt immer in einem Kontext.

1. Die Deutschen sind in einem Kontext.
Ein Kontext ist ein Arbeitsfeld, in dem die Menschen mit Instrumenten oder Maschinen arbeiten, eine bestimmte Tätigkeit ausüben und eine Fachsprache sprechen.
Kontexte sind zum Beispiel
ein Bergwerk, eine Autowerkstatt oder ein Krankenhaus.
Die Menschen in diesem Kontext sind oft Fachleute, sie haben Berufserfahrung und kennen die Fachsprache, die hier nötig ist.
Der Sprachlevel in einem Kontext ist immer Deutsch B2 und weist immer Komposita, Fachbegriffe und Nomen-Verb-Gruppen auf.
2. Die Fachleute stoßen in ihrem Kontext auf ein Problem.
Etwas funktioniert nicht mit den üblichen Maschinen, Methoden oder Handgriffen.
3. Die Fachleute überlegen ein wenig, probieren etwas aus und finden nach einiger Zeit eine Lösung für dieses Problem.
4. Eine Person fragt: „Schön. Wir wissen jetzt, wie wir den Motor ohne Knopf und Schlüssel ausschalten können.
Und wie nennen wir diese Lösung?“
5. Eine andere Person antwortet:
„Wie wär’s mit `abwürgen´?“
6. Alle anwesenden Fachleute lachen und sagen:
„Gute Idee. Wir würgen den Motor ab.“
Ein neues trennbares Verb ist entstanden.

Trennbare Verben entstehen und funktionieren im Kontext.
Ihre spezifische Bedeutung ist an den Kontext gebunden.
Es kann zu Schwierigkeiten in der Kommunikation führen,
wenn ich ein trennbares Verb aus seinem Kontext herauslösen und

in einem anderen Kontext benutzen möchte.

Eine Sache ist bei diesem Konzept interessant. Die trennbaren Verben sind grammatisch einfach (A2) und inhaltlich anspruchsvoll (B2). Sie öffnen Außenstehenden oder Lernenden ein spontanes Verstehen von Vorgängen im Kontext, auch dann, wenn die dort gebräuchliche Fachsprache (B2) noch unbekannt ist. A2-Sprecher erhalten mit den trennbaren Verben einen bequemen Zugang zu Deutsch B2, ähnlich wie mit einer Rolltreppe.

Trennbare Verben haben oft keine allgemeingültige oder gleichbleibende Bedeutung. Es gibt sogar trennbare Verben, die in verschiedenen Kontexten homolog entstanden sind und verschiedene Bedeutungen haben.

Die KEGEL- Methode zeigt Ihnen,
wie Sie trennbare Verben nachhaltig und präzise lernen können.

Dazu müssen Sie in den

Kontext gehen, dort eine

Emotion haben, dann ein

Gesicht fragen, das Ihnen zu einem

Erfolg verhilft, der Ihnen

Lust auf mehr verschafft.

Ein Kontext ist ein Ort mit vielen, oft unbekannten Gegenständen, mit Gerüchen, Geräuschen, Rohstoffen, Instrumenten, Produkten und Verfahren. Wenn man einen Kontext betritt, ist man schnell von vielen ungewohnten Eindrücken umgeben.

Man verliert den Überblick, was Emotionen auslöst und verstärkt.

Emotionen sind für das, was sich jetzt anschließt, Energiequellen. Es spielt also keine Rolle, ob man neugierig oder ängstlich ist. Jede Emotion liefert Energie.

Das „Gesicht“, also die Fachkraft, die schon lange in diesem Kontext arbeitet, erinnert sich an diese Emotionen, wenn sie die Emotionen der fragenden Person wahrnimmt, und reagiert reserviert-freundlich.

Die Frage und die Antwort führen zum Erfolg.

In der Antwort ist der korrekte Gebrauch der trennbaren Verben enthalten. Das Lernen ist nachhaltig, weil es an Gerüche, Geräusche, Gegenstände, Emotionen, an Selber-Machen und an Erfolge gebunden ist. Diese Art des Lernens bedient alle Lerntypen: olfaktorisch, auditiv, visuell, sensitiv-emotional, haptisch, experimentell, synästhetisch.

Die Unternehmen bevorzugen das Lernen im Kontext. Sie wollen gerne die neuen Mitarbeiter „ins kalte Wasser stoßen“. Die Menschen sollen sofort starke Emotionen in der neuen Arbeitsumgebung empfinden, Kontakte zu den direkten Arbeitskollegen knüpfen, erste Fehler begehen und wieder ausbügeln. Kontexte sammeln aus vielen Wortfamilien diejenigen Wörter zusammen, die hier funktionieren. Die KEGEL-Methode und die Kaltes-Wasser-Methode erfüllen die Menschen im Idealfall mit Gefühlen von Glück und Neugier und Erfolgswillen und binden sie an die Arbeit. Ab einem bestimmten Punkt machen diese Methoden aber auch unfrei, die Menschen verlieren andere Kontakte und Einblicke, werden „betriebsblind“ und können sich andere Verhältnisse nur noch schwer vorstellen.

Die Sprachlehrer:innen bevorzugen das Lernen mit Wortfamilien. Sie wollen ihren Schüler:innen möglichst vielfältige Kontaktmöglichkeiten und möglichst weitreichende Verbindungen eröffnen. Wortfamilien sind tendenziell offen, sie führen in viele Kontexte hinein und wieder aus den Kontexten heraus. Kontexte sind die Bahnhöfe, Wortfamilien sind die Schienen. Kontexte sind Orte für Sesshafte, Wortfamilien sind Wege für Wanderer.

Die mind map auf der folgenden Seite zeigt am Beispiel „Pneumonie“, wie sich Fachbegriffe aus Dutzenden deutschen, griechischen und lateinischen Wortfamilien in einem Kontext versammeln.

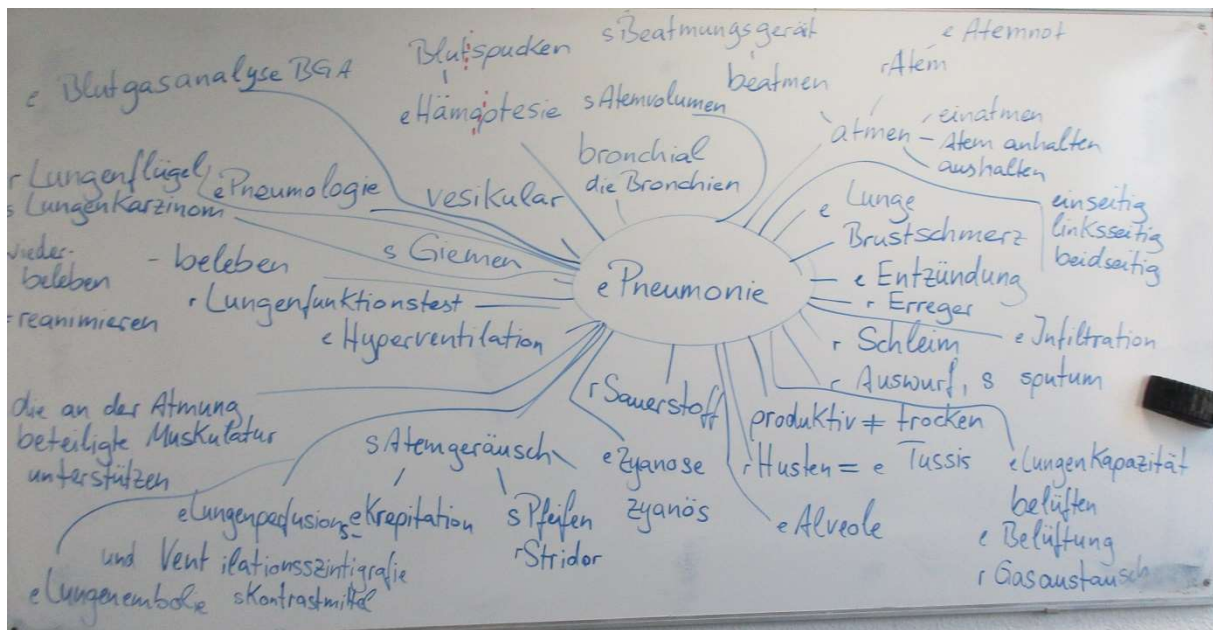


Abb. 2: mind map Pneumonie.

5. Unbekanntes beherrschen

Ein Fachbegriff wie „Mitralsuffizienz“ ist für medizinische Laien zunächst nicht verständlich. Die „Verschlussunfähigkeit der Linksherzklappe“ ist dagegen für medizinische Laien analysierbar. Sie können diesen deutschen medizinischen Fachbegriff in seine Einzelteile zerlegen und (teilweise) verstehen.

Verschluss | un | fähigkeit der | Links | herz | klappe wird zu
Verschließen | nicht | können | links | Herz | Klappe

Aus diesen Wortteilen lässt sich dann eine Umschreibung auf Deutsch A2 formulieren:

„Ich verstehe: mein **Herz** hat auf der **linken** Seite eine **Klappe**, einen Deckel. Diese Klappe **kann** sich **nicht** mehr (vollständig) **(ver-)schließen**.“ Welche Probleme ergeben sich daraus?

Mit der gleichen Methode können Sie einen unbekannten Begriff auf dem Level B2 finden, z.B. Welpen|auf|zucht. Dieser zunächst unverständliche Fachbegriff wird in | ? | auf|ziehen zerlegt.

„aufziehen“ ist ein Synonym für „in der Entwicklung begleiten und fördern“, füttern, erziehen, groß werden lassen. Das Nomen „der Welp“ ist ein spezielles Wort für „Hundebaby“, dieses Nomen werden Sie erfragen müssen.

Indem Sie Fachbegriffe auf B2 auf ihre Wortbestandteile auf den Leveln A1/ A2 zurückführen, verstehen Sie diese Wortbegriffe in ihrem Kontext zu einem hohen Prozentsatz.

Das noch Fehlende zu klären oder zu erfragen, stellt nach diesem Analyse- und Umschreibungsschritt ein lösbares Problem dar.

Folgende vier Vorteile ergeben sich aus diesem Vorgehen: Sie können Unbekanntes schneller verstehen, umformulieren, klären/ erfragen und sich besser merken. Zweisprachige Übersetzungen bieten diese Vorteile nicht.

6. Mit Sprache spielen

Ist er ein leitender Arzt,	souverän, kompetent,
	fähig zum Entscheiden und Delegieren,
oder ein leidender Arzt,	mit Krankheiten, Schmerzen und Problemen
	behaftet, nur eingeschränkt fähig zum Helfen?

Die Beschäftigung mit Wortfamilien führt dazu, dass Sie mit Details und Bedeutungsverschiebungen spielen und humorvolle Aussagen machen können. Es steht für einen souveränen Umgang mit der deutschen Sprache, wenn Sie neue Wörter bauen und schauen, wie die Deutschen darauf reagieren. Auf dem Level B2 ist das gang und gäbe, siehe dazu <https://www.youtube.com/watch?v=gG62zay3kck>.

7. Die Esswein-Methode einsetzen

Naturwissenschaftlich geprägte Akademiker:innen haben oft kein Faible für Sprache. In ihren Disziplinen tauchen aber viele Fachbegriffe auf, die aus dem Lateinischen, Griechischen oder Englischen stammen. Zunächst einmal hilft natürlich Vokabellernen, Beispiel: Tibia ist der lateinische Name für das Schienbein. Sich solche Wörter einzuprägen und sich einen Grundwortschatz zu erwerben oder erworben zu haben, ist allemal nützlich.

Die Esswein-Methode setzt auf diesen fachspezifisch (nicht etymologisch) erworbenen Grundwortschatz auf und erweitert ihn. Wer in seinem Fach rasch weiterkommen und nicht Sprachen studieren möchte, verwendet die Esswein-Methode. Dabei lernt man einen Fachbegriff in seinem Kontext kennen und seziert ihn. Man stellt Hypothesen auf, was der unbekannte Wortteil in einem Fachbegriff bedeuten könnte. Der Fachbegriff ist danach locker mit meinem Fachwissen verbunden, man weiß ungefähr, was das ist. Diese Hypothesen überprüft man bei nächster Gelegenheit und grenzt Bedeutungen der Fachbegriff-Bestandteile immer genauer ein. Dadurch werden die Hypothesen immer stabiler, je öfter man sie überprüft und je öfter sie funktionieren. Beispiel: Eine Tibiamarknagelosteosynthese lässt sich hypothetisch in einem chirurgischen Kontext so fassen: Das ist ein Verfahren, mit dem Metallstifte, die Nägel, durch das Mark des Schienbeinknochens geführt werden, damit sie „das Zusammensetzen“ (=die Synthese) des Knochens ermöglichen. Die Annahme, dass „Synthese“ wahrscheinlich „Zusammensetzen“ bedeutet, ist noch unsicher und muss in anderen Kontexten überprüft werden.

Einen Fachbegriff wie ~~Meningo~~zele können Sie folgendermaßen behandeln:

~~Hirnhaut~~?

Der Wortbestandteil „zele“ ist unbekannt. Die Annahme, „zele“ sei eine Verkürzung von „zephalo“= der Kopf, ist eine gute Theorie, aber etymologisch unwahrscheinlich (der „ph“-Konsonant in κηφαλος bleibt in fast allen indoeuropäischen Sprachen als p, pf oder b erhalten, siehe caput, capo, caboche, cabeza, cabeça, Kopf, Haupt, ... Einzig das alles verkürzende Englisch verschleift und verschluckt den ph-Konsonanten restlos zu head). Auch

medizinisch passt diese Hypothese nicht, da die Meningozele an der Lumbalwirbelsäule auftritt.

Aus dem Kontext kann man bei „zele“ auf Spalt oder Ausstülpung schließen: die Rückenmarkshaut, die das Rückenmark umhüllt, wölbt sich aus dem Spinalkanal zwischen den Rückenmarkswirbeln aus und erscheint unter der Rückenhaut.

Die Esswein-Methode geht nun folgendermaßen vor: Der Lernende merkt sich den Kontext Defekt an der Lumbalwirbelsäule und den Bestandteil „zele“ in Meningozele. „zele“ wird als hypothetischer Begriff markiert und mit „Spalt“ oder „Ausstülpung“ (beide Hypothesen passen in diesem Kontext) eingepägt. Wenn „zele“ in einem anderen Kontext wieder auftaucht, verifiziert der Lernende eine dieser Hypothesen bzw. entscheidet sich für eine dritte, besser passende Hypothese.

Die Esswein-Methode bietet fünf Vorteile.

1. Im Stress der klinischen oder unternehmerischen Praxis bietet dieses Vorgehen eine Arbeitshypothese, die hier und jetzt funktioniert. Man muss nicht eine lange Begriffsklärung betreiben und kann weiterarbeiten. Dadurch kommt man im eigenen Interessengebiet schnell weiter.
2. Sollte die eigene Hypothese grundfalsch sein (siehe die „zephalo“-Variante), wird das Erschrecken über die eigene „Dummheit“ den Lerneffekt massiv verstärken, wenn der Denkfehler aufgedeckt und korrigiert wird. Merke: Alle Emotionen, auch die negativen, sind Energiequellen für das Lernen.
3. Sobald der Bestandteil „zele“ in einem anderen Kontext wieder auftaucht, gibt es einen Aha-Effekt in zwei Kontexten. Der Lernende durchdringt sein Lernfeld blitzlichtartig. Wo vorher nur eine mitgenommene Frage, ein unbekannter Wortteil waren, entsteht ein spontanes Verstehen in Kontext 2, das sich auf den Kontext 1 überträgt. Das neu gelernte Wort wird dauerhaft memoriert, weil es über Kontext, Neugier, eigene Arbeitsleistung, Freude und Erfolg mehrfach positiv verankert ist. Nicht selten stellen sich Glücksgefühle ein.

4. Auch den lästigen Nachteil, man weiß nicht genau, was „zele“ ist, münzen viele Nutzer:innen dieser Methode in einen Vorteil um: sie trainieren ihre Aufmerksamkeit am Rand ihres Wissens, sie entwickeln eine Routine im Umgang mit dem (noch) Unbekannten und führen interessante Pausengespräche mit ihren Kolleg:innen. Man merkt sich das Unbekannte, macht es besprechbar und damit beherrschbar und arbeitet mit ihm.
5. Sollte „zele“ in keinem zukünftigen Kontext auftauchen, stimuliert die Hypothese die Forschungsarbeit der Lernenden. Viele ältere Wissenschaftler:innen beziehen aus dieser Quelle ihre Fragestellungen für grenzüberschreitende Forschungen. Diese Methode ist also ein gewaltiger Türöffner.

8. Die Karenberg-Methode professionalisieren

Der „Karenberg“ ist ein Fachbuch zum Erlernen von medizinischen Fachbegriffen. Er greift auf die Wortstämme im Altgriechischen, im Lateinischen, Englischen und Deutschen zurück.

Der Autor Axel Karenberg benutzt dabei eine Wortbildungstechnik, die ich als Legosteine-Methode bezeichne. Jeder Wortstamm ist ein Legosteine. Indem ich Wortstamm und Wortstamm (mit Fugenelementen) verbinde, erhalte ich neue Fachbegriffe.

Indem ich die Wortstämme erkenne, analysiere und verstehe ich die Fachbegriffe im Kontext.

		Wortstamm		
		Kardio Das Herz betreffend		
	Endokard Im Herzen			
	Perikard Um das Herz herum			
	Perikarditis Herzbeutelentzündung „Entzündung um das Herz herum“			
	Myokard Muskel Herz			
	Myokarditis Herzmuskelentzündung			
	Myokardinsuffizienz Herzmuskelschwäche „Muskel Herz Nicht Ausreichend Krankheit“			
		Kardiomegalie Krankhafte Herzvergrößerung		
		Kardiologe Herzspezialist		
	Echokardiogramm Ultraschallherzzeichnung			

Siehe dazu https://www.amazon.de/Fachsprache-Medizin-Schnellkurs-Studium-Berufspraxis-dp-3132439428/dp/3132439428/ref=dp_ob_image_bk.

9. Die Daumen-Methode einsetzen

Wenn Sie die Fachbegriffe nicht (gut genug) im Studium gelernt haben und wenn Sie weder Lateinisch noch Altgriechisch oder Englisch nachholen wollen, können Sie auch die Daumen-Methode verwenden. Sie brauchen dafür Ihren Daumen und ein Fachbuch. Mit dem Daumen öffnen Sie wahllos eine Seite in dem Fachbuch und mit Ihrem Zeigefinger suchen Sie den nächstgelegenen Fachbegriff. Diesen Fachbegriff erschließen Sie wahlweise aus dem Kontext oder Sie fragen einen Kollegen oder Sie erarbeiten sich ihn mit der Karenberg-Methode. Die Wahl des Fachbuchs entscheidet darüber, wie schwierig die Fachbegriffe für Sie sind. Auch andere Quellen sind interessant, z.B. aktuelle Nachrichten, spezialisierte Internetforen, Beiträge in (online-) Fachzeitschriften, Beipackzettel u.a. In all diesen Textsorten eignet die Daumen-Methode sich hervorragend für das Auffinden von überraschenden oder seltenen Fachbegriffen und für das Vorbereiten von schwierigen Tests.

Ein Fachbegriff wie **Hemianopsie** lässt sich folgendermaßen in Deutsch wiedergeben:

Hemi an ops ie

Deutsch A2: eine halbe Seite nicht sehen Leiden = Sie haben ein Leiden, bei dem Sie auf der einen (halben) Seite nicht sehen können.

Deutsche Fachbegriffe auf B2: Halbseitenblindheit, halbseitiger Gesichtsfeldausfall.

Für das schnelle Erklären in einem Aufklärungsgespräch lohnt es sich für Sie, wenn Sie den griechischen Fachbegriff „wie Legosteine“ auseinandernehmen und aus den deutschen Wortteilen einen Satz auf Deutsch A2 bilden können. Diese Methode funktioniert so schnell wie eine Simultanübersetzung, wenn Ihnen die entsprechenden Wortfamilien im Deutschen zur Verfügung stehen.

10. Den äthiopischen Trick benutzen

In slow motion ausgedrückt: Ihr Gehirn versteht den komplexen Fachbegriff aus dem Griechischen, den Ihr deutscher Durchschnittspatient nicht verstehen kann. Sie schauen Ihren Patienten an, Ihre Augen sehen das Gesicht Ihres Patienten und Ihr Gehirn denkt auf Deutsch den Satz, mit dem Sie diesem Patienten, „diesem Gesicht“ in der passenden Sprache und auf dem passenden Sprachlevel die Diagnose verständlich machen können. Dann schauen Sie den Chefarzt an und verwenden die passenden Fachbegriffe auf Deutsch B2. Das Gehirn wählt nahezu simultan die Sprache und den Sprachlevel, die zum Gesicht passen. Migrantenkinder und Kinder in polyglotten Ländern wie Äthiopien lernen dieses Umschalten des Gehirns von klein auf. Mit der Tante spricht ein äthiopisches Kind Tigrinya, eine Augenbewegung später mit dem Gemüsehändler Amharisch, eine Kopfdrehung später mit dem Lehrer Englisch. Aus Sicht des mehrsprachigen Kindes würde es keinen Sinn machen, allen drei Menschen in einer Sprache zu begegnen, weil dann zwei von drei Ansprechpartnern nicht verstehen würden. Drei Sprachen in dreißig Sekunden sind mit diesem Umschalten kein Problem. Warum sollte eine Fähigkeit des menschlichen Gehirns, die kleine Kinder beherrschen, einer medizinisch ausgebildeten Person nicht zur Verfügung stehen?

11. Präzise sprechen

Sie können Ihr Deutsch in Schwingung versetzen. Die Kinder in Deutschland spielen ein Spiel „Wortkette“: Ein Kind beginnt mit einem Kompositum, z.B. Fahrrad.

Das nächste Kind muss den zweiten Teil des Wortes übernehmen und daraus ein neues Kompositum zusammensetzen, z.B.

Radnabe.

Dann geht das Spiel immer schneller: Jedes Kind muss superschnell reagieren und in wenigen Sekunden(bruchteilen) das nächste Wort bilden. Die Worte werden im Kreis immer schneller genannt. Die Gruppe spielt dieses Spiel, bis die Wortkette endet oder abreißt:

Fahrrad – Radnabe - Nabelschnur – Schnurende – Endzeit – Zeitenwende – Wendehals – Halsschmerzen – Schmerzmittel – Mittelpunkt - ...

Wer die Wortkette nicht fortsetzen kann, nennt ein ganz neues Kompositum und startet die nächste Wortkette. Der Effekt dieses Spiels ist, dass die Kinder den Level B2 erreichen und sich möglichst lange auf diesem Level bewegen können. Außerdem trainieren sie, wie sie spontan Ideen entwickeln und Kontexte wechseln können. Alle Komposita sind in Wortfamilien auf dem Level B2. Beide Teile eines Kompositums stammen aus einer Wortfamilie. Sie können also links und rechts von jedem Kompositum Wortfamilien ergänzen.

Dieses Spiel kann man mit einer unendlichen Sinuskurve zum Verknüpfen von Wortfamilien auf den Sprachleveln A1 bis B2 erweitern.

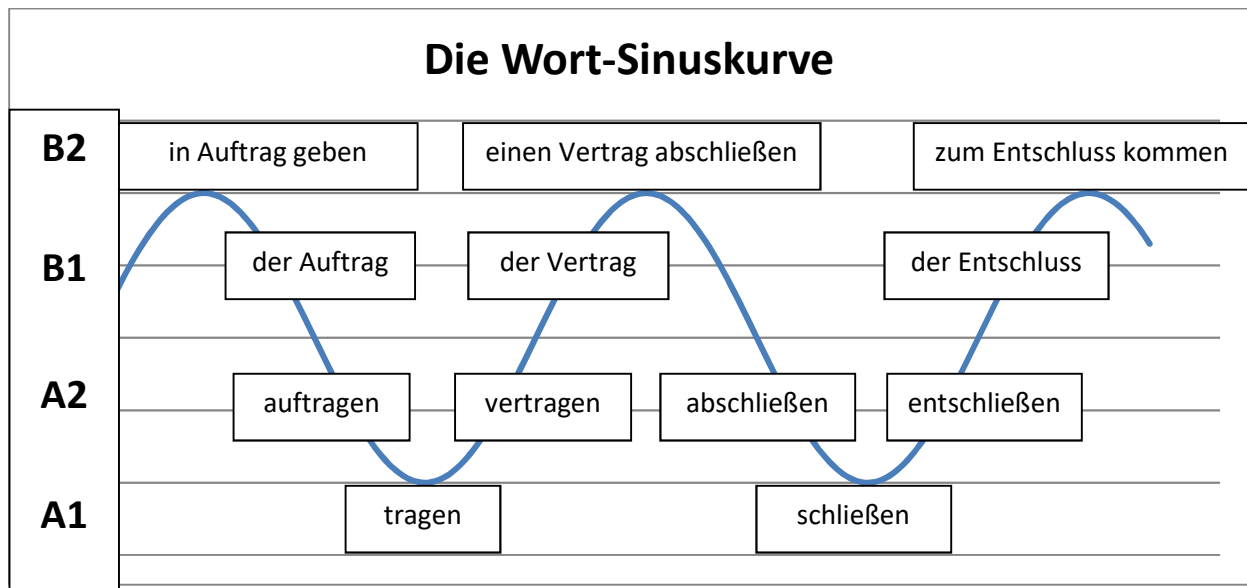


Abb. 3: Die Wort-Sinuskurve verbindet Wortfamilien und Sprachlevel.

Auf dem Level B2 stehen die Nomen-Verb-Verbindungen,
auf B1 die Nomen,
auf A2 die nicht trennbaren bzw. trennbaren Verben und
auf A1 die einfachen Verben.

Diese sinusförmigen Wellen kann man – mit etwas Übung – endlos fortsetzen. Der Effekt dieser Übung ist, dass das Gehirn sich daran gewöhnt, auf Deutsch zwischen den Sprachleveln und zwischen den Wortfamilien zu wandern.

Jede Nomen-Verb-Gruppe, jedes Kompositum und viele Fachbegriffe stehen auf dem Level B2 und sind mit zwei Wortfamilien verbunden. Mit DIN A Papier und Tesa lassen sich leicht solche endlosen Wort-Sinuskurven erstellen, als Einzel- oder als Paarübung, als Wettbewerb zwischen zwei Gruppen oder als Kugellager-Übung. Der Kreativität der Lernenden und der Kursleiter:innen ist keine Grenze gesetzt.

Die soziale und verhaltensrelevante Bedeutung der Nomen-Verb-Gruppen und der Verben mit Präpositionen ist nicht zu überschätzen. Deutsche B2-Sprecher:innen reagieren absolut positiv, wenn jemand auf dem Level B2 Nomen-Verb-Gruppen oder Verben mit Präpositionen verwendet. Sekretärinnen verbinden Sie weiter, Prüfer geben Ihnen wichtige Punkte, Chefs werden konziliant. Auch für diese Effekte lohnt es sich, wenn Sie die Wortfamilien bis zum Level B2 vorantreiben. Die B2-Elemente, also Nomen-

Verb-Gruppen, Fachbegriffe und Komposita, dienen als „Klebstoff“, mit dem Sie zwei Wortfamilien miteinander verbinden. Sie dienen auch dazu, dass Sie bei ihren Ansprechpartner:innen einen guten Eindruck erwecken und deren Verhalten positiv manipulieren.

Die beiden folgenden Tabellen zeigen Teile der Wortfamilien „ziehen“ und „stellen“, die über B2 mit anderen Wortfamilien in Verbindung stehen.

B2 anderer Wortfamilien	A1 Zugrunde liegendes Verb oder Adjektiv	A2 (nicht) trennbare Verben	B1 reflexive Verben/ Verben mit Präpositionen/ Adjektive/ Nomen	B2 Komposita/ Fachbegriffe/ Nomen-Verb- Gruppen
In Zweifel ziehen	ziehen		Das Ziehen Die Ziehung Der Zug	Der S-Bahn-Zug
		beziehen	Die Beziehung	Die Beziehungskrise
		erziehen	Die Erziehung Der Erzieher	Die Erzieherausbildung
Sich der Kenntnis entziehen		entziehen	Der Entzug Die Entziehung	Der Alkoholentzug Die Entziehungskur
Keine Miene verziehen		verziehen	Der Verzug	In Verzug sein
		abziehen	Der Abzug	Der Truppenabzug
		anziehen	Der Anzug	Der Hochzeitsanzug
		aufziehen	Der Aufzug	Die Aufzugstür
		ausziehen	Der Auszug ausziehbar	
		beziehen		
Die Sache durchziehen		durchziehen	Der Durchzug	Im Durchzug sein
		einziehen	Der Einzug	Der Einzugstermin
Einen Arzt hinzuziehen		hinzuziehen		
		überziehen	Der Überzug	Der Plastiküberzug
		umziehen	Der Umzug	Der Umzugskarton
Sich einer Operation unterziehen		unterziehen		

B2 anderer Wortfamilien	A1 Zugrunde liegendes Verb oder Adjektiv	A2 (nicht) trennbare Verben	B1 reflexive Verben/ Verben mit Präpositionen/ Adjektive/ Nomen	B2 Komposita/ Fachbegriffe/ Nomen- Verb-Gruppen
In Frage stellen	stellen		Die Stellung	Der Stellungskrieg
Eine Armee aufstellen		aufstellen		
Den Sender einstellen		einstellen	Das Einstellen	
		darstellen	Der Darsteller die Darstellung	Die Darstellungsweise
Einen Pass ausstellen		ausstellen	Die Ausstellung	
Eine Verbindung herstellen zwischen		herstellen	Der Hersteller	Der Automobilhersteller
		feststellen		
		vorstellen	Die Vorstellung	Das Vorstellungsgespräch
Die Wohnung umstellen		umstellen	Die Umstellung	Die Ernährungsumstellung
Eine Übersicht zusammenstellen		zusammenstellen		
		bestellen	Die Bestellung	Eine Bestellung aufgeben
		erstellen		
		verstellen		

Eine Variante stellt auch folgende Tabelle dar:

A1	A2	B1	B2
sagen	mitteilen	informieren über	Bescheid geben/ eine Nachricht hinterlassen
kaufen	erwerben, erstehen	handelseinig werden mit (Person) über (Sache)	ein Geschäft abschließen, einen Kaufvertrag abschließen

Jede Zeile drückt den gleichen Inhalt aus, allerdings auf verschiedenen Sprachleveln. Mit den Verben aus dieser Tabelle kann man ebenfalls sehr schnell zwischen den Sprachleveln und den Wortfamilien wechseln.

Beispiel:

- A1: Ich kaufte ein Auto.
- A2: Ich erstand einen Toyota.
- B1: Ich wurde mit dem Verkäufer über den Toyota Verso, einen 5-Sitzer handelseinig. Ich konnte den Preis nicht drücken, allerdings gab er mir einen Satz Felgen und Winterreifen gratis dazu.
- B2: Ich schloss gestern einen Kaufvertrag über einen Toyota Verso mit Winterreifen und Felgen inkl. sowie weiteren Extras ab. Meine ganze Familie freut sich darüber, jetzt können wir bequem in Urlaub fahren.

Es lohnt sich also, wenn Sie diese Tabelle ein bisschen erweitern und entsprechende Beispielsätze formulieren.

12. Schnell präzise sprechen und Deutsch denken

Wenn Sie auf dem Level B2 zwei bis fünf Wortfamilien verbinden, entwickelt sich eine neue Geschwindigkeit beim Sprechen.

Sie nehmen mehr B2-Elemente in Ihren aktiven Wortschatz auf und automatisieren das präzise, nuancierte Sprechen.

Kunden, Sekretär:innen, Chef:innen, Kolleg:innen und andere registrieren das, nehmen Sie als B2-Sprecher:in wahr und zeigen eine dreifache Reaktion:

- Sie sprechen Deutsch B2 mit Ihnen;
- Sie zeigen mehr Respekt;
- Sie ändern ihr Verhalten, sie werden freundlich und hilfsbereit.

Was bisher im Umgang mit Deutschen schwer und mühevoll war, wird jetzt leicht und mühelos.

Die Deutschen helfen Ihnen in Ihren Vorhaben weiter.

Sie bekommen Unterstützung von unerwarteter Seite.

Sie können Ihre „Deutsch-Autobahnen im Gehirn“ ausbauen, wenn Sie ca. 12 bis 15 Wortfamilien auf dem Level B2 verbinden.

Dadurch entsteht der Kern von einem Wortnetz in Ihrem Gehirn.

Alle Wörter in diesem Wortnetz sind Ihnen bekannt.

Alle Wörter sind über Schnittstellen auf dem Level B2 untereinander verbunden. Nach 12 bis 15 Wortfamilien, die Sie untereinander verbunden haben, verselbständigt sich diese Methode an den Rändern Ihres Wortnetzes.

Immer mehr Wortfamilien docken an und vergrößern beides:

Den Kern an Deutschkenntnissen, innerhalb dessen Sie sich schnell und frei bewegen können, und

die Geschwindigkeit, mit der Sie an den Rändern Ihres Wissens neue Wörter/ Fachbegriffe/ Kontexte/ ... integrieren.

Deutsch denken wird möglich, spontan Deutsch sprechen wird möglich, spontan passend Sprachlevel wechseln wird möglich.

13. Der Kontext

Die beste Schule für Deutsch ist die Straße.

Daniela Monaco

Wenn du eine einzige Methode empfehlen müsstest, wäre das welche?

Rausgehen.

Simone Henke

Du musst um deine Dinge kämpfen. Dann lernst du Deutsch.

Du musst deine persönlichen Grenzen überschreiten.

Dann lernst du Deutsch C1.

Die Bücher reagieren nicht, weder positiv noch negativ, wenn ich

- Emotionen auslösen möchte;
- Phantasien auslösen und beschleunigen möchte;
- das Verstehen präzisieren und beschleunigen möchte;
- das Verhalten manipulieren möchte.

Positiv gesagt:

Wenn ich diese vier Fähigkeiten im Deutschen erwerben möchte, muss ich rausgehen.

Ein Kontext ist ein Ort mit vielen, oft unbekannten Gegenständen, mit Gerüchen, Geräuschen, Rohstoffen, Instrumenten, Produkten und Verfahren.

Wenn man einen Kontext betritt,

ist man schnell von vielen ungewohnten Eindrücken umgeben.

Man verliert den Überblick, was Emotionen auslöst und verstärkt.

Emotionen sind für das, was sich jetzt anschließt, Energiequellen.

Es spielt also keine Rolle, ob man neugierig oder ängstlich ist.

Jede Emotion liefert Energie.

Das „Gesicht“, also die Fachkraft,
die schon lange in diesem Kontext, in diesem Arbeitsfeld arbeitet,
erinnert sich an diese Emotionen,
wenn sie die Emotionen der fragenden Person wahrnimmt, und
reagiert reserviert-freundlich.
Die Frage und die Antwort führen zum Erfolg.
In der Antwort ist der korrekte Gebrauch der trennbaren Verben enthalten.

Das Lernen ist nachhaltig,
weil es an Gerüche, Geräusche, Gegenstände, Emotionen, an Selber-Machen
und an Erfolge gebunden ist.

Diese Art des Lernens bedient alle Lerntypen:

- olfaktorisch, mit der Nase,
- auditiv, mit den Ohren,
- visuell, mit den Augen,
- sensitiv-emotional, mit dem Herzen,
- haptisch, mit den Händen,
- experimentell, mit Versuch und Irrtum,
- kommunikativ, mit dem Sprechen,
- synästhetisch, mit mehreren Sinnesorganen und kombinierten Wahrnehmungen.

Die KEGEL-Methode

Ich lerne in einem

Kontext mit einer
Emotion und einem
Gesicht und habe dabei
Erfolg, der mir
Lust auf mehr macht. Die **KEGEL**-Methode.

Der **K**ontext bietet die verschiedenen Objekte und Menschen.
Die **E**motion liefert die Energie und zeigt,
was du anders haben möchtest, z.B. Angst, Schmerz, Neugier.
Das **G**esicht bildet den Bezugspunkt in den sozialen Beziehungen.
Der äußere **E**rfolg macht die innere Emotion positiv. Das erzeugt
die **L**ust auf mehr. Das ist die **KEGEL**-Methode.

Die Worte zeigen den

- Hörer:innen in dem
- Kontext einen
- Sinn, den die
- Endungen schnell und präzise darstellen.

Anders gesagt: die **e** Endungen fügen
für die **Biodeutschen**
Mensch und Kontext sinnvoll zusammen.

Deutsche **e** fühlen sich wohl,
wenn die **e** Endungen ihre **e** Wirkungen entfalten und
alles stimmig ineinanderfließt.
(In **Rot** hervorgehoben sind die Teile des Satzes, die die Deutschen
kontrollieren.)

Die trennbaren Verben im Kontext

Die trennbaren Verben haben im Kontext ebenfalls einen wichtigen Platz. Der Entstehungsprozess eines trennbaren Verbs beginnt immer in einem Kontext.

1. Die Deutschen sind in einem Kontext. Ein Kontext ist ein Arbeitsfeld, in dem die Menschen mit Instrumenten oder Maschinen arbeiten, eine bestimmte Tätigkeit ausüben und eine Fachsprache sprechen. Kontexte sind zum Beispiel ein Bergwerk, eine Autowerkstatt oder ein Krankenhaus.

Die Menschen in diesem Kontext sind oft Fachleute, sie haben Berufserfahrung und kennen die Fachsprache, die hier nötig ist.

Der Sprachlevel in einem Kontext ist immer Deutsch B2 und weist immer Komposita, Fachbegriffe und Nomen-Verb-Gruppen auf.

2. Die Fachleute stoßen in ihrem Kontext auf ein Problem. Etwas funktioniert nicht mit den üblichen Maschinen, Methoden oder Handgriffen.
3. Die Fachleute überlegen ein wenig, probieren etwas aus und finden nach einiger Zeit eine Lösung für dieses Problem.
4. Eine Person fragt: „Schön. Wir wissen jetzt, wie wir den Motor ohne Knopf und Schlüssel ausschalten können. Und wie nennen wir diese Lösung?“
5. Eine andere Person antwortet: „Wie wär’s mit `abwürgen`?“
6. Alle anwesenden Fachleute lachen und sagen: „Gute Idee. Wir würgen den Motor ab.“ Ein neues trennbares Verb ist entstanden.

Trennbare Verben entstehen und funktionieren im Kontext.

Ihre spezifische Bedeutung ist an den Kontext gebunden.

Es kann zu Schwierigkeiten in der Kommunikation führen, wenn ich ein trennbares Verb aus seinem Kontext herauslösen und in einem anderen Kontext benutzen möchte.

Eine Sache ist bei diesem Konzept interessant. Die trennbaren Verben sind grammatisch einfach (A2) und inhaltlich anspruchsvoll (B2). Sie öffnen Außenstehenden oder Lernenden ein spontanes Verstehen von Vorgängen im Kontext, auch dann, wenn die dort gebräuchliche Fachsprache (B2) noch unbekannt ist. A2-Sprecher erhalten mit den trennbaren Verben einen bequemen Zugang zu Deutsch B2, ähnlich wie mit einer Rolltreppe.

Trennbare Verben haben oft keine allgemeingültige oder gleichbleibende Bedeutung.

Es gibt sogar trennbare Verben, die in verschiedenen Kontexten homolog entstanden sind und verschiedene Bedeutungen haben. Beispiel „überweisen“

- im Kontext Arztpraxis: Der Arzt überweist den Patienten an den Spezialisten.
- im Kontext Bank: Ich überweise dir morgen 200 € auf dein Konto.

Die KEGEL- Methode zeigt Ihnen,

wie Sie trennbare Verben nachhaltig und präzise lernen können.

Drei Lernmethoden im Kontext: Kaltes Wasser, KEGEL und Wortfamilie

Die Unternehmen bevorzugen das Lernen im Kontext.

Sie wollen gerne die neuen Mitarbeiter „ins kalte Wasser stoßen“.

Die Menschen sollen sofort starke Emotionen in der neuen Arbeitsumgebung empfinden,

Kontakte zu den direkten Arbeitskollegen knüpfen, erste Fehler begehen und wieder ausbügeln.

Kontexte sammeln aus vielen Wortfamilien diejenigen Wörter zusammen, die hier funktionieren.

Die Kaltes-Wasser-Methode erfüllt die Menschen im Idealfall mit Gefühlen von Glück und Neugier und Erfolgswillen und binden sie an die Arbeit.

Ab einem bestimmten Punkt macht diese Methode aber auch unfrei, die Menschen verlieren andere Kontakte und Einblicke, werden „betriebsblind“ und können sich andere Verhältnisse nur noch schwer vorstellen.

Die Methode "Kaltes Wasser" bindet das Lernen an EINEN Kontext.

Die KEGEL-Methode erfordert etwas Mut und ermöglicht das Lernen in VIELEN Kontexten.

Die Wortfamilien-Methode ermöglicht das Lernen ZWISCHEN den Kontexten (und zwischen den Kulturen).

Kontexte und Wortfamilien bedingen und durchdringen einander.

Wortfamilien

- kann ich (eine Zeitlang) alleine trainieren und ausbauen;
- verbinden die Sprachlevel A1, A2, B1 und B2;
- sind die Schienen zwischen den Bahnhöfen;
- ermöglichen das Wechseln der Sprachlevel;
- ermöglichen das Wechseln der sozialen Rollen innerhalb einer Person;
- ermöglichen das Wandern zwischen den Kulturen und den Jahrtausenden.

Kontexte

- sind alleine nicht bewältigbar.
Die Anzahl der Kontakte entscheidet über die Geschwindigkeit des Lernens
(Rod Stewart hat recht, wenn er singt: The first cut is the deepest);
- beinhalten viele B2-Marker und finden (phasenweise) auf dem Sprachlevel B2 statt;
- sind die Bahnhöfe;
- benutzen viele Wortfamilien;
- ermöglichen das routinierte, professionelle Arbeiten an einem Ort.

In meinen Sprachkursen verwende ich, GB, häufig die Kürzel SBH und KVV.
SBH steht für Sofa, Buch, Handy.

SBH ist die Komfortzone, in der ich mich wohlfühle,
in der ich aber nicht viele neue Anregungen bekomme.

Gemeint ist eine

- isolierte, nicht-kommunikative,
- schwierige, frustrierende,
- nicht nachhaltige, ineffiziente

Lernmethode, die zu 70% Erfolg führt.

Mit SBH bekommen Sie Gegenwind.

Sie arbeiten gegen die Widerstände der Deutschen.

KVV steht für Kontakte, Verein, Wochenmarkt.

Gemeint sind spezielle Orte außerhalb der Komfortzone, an denen ich

- B2 höre,
- Witze mache,
- small talk pflege,
- berufliche oder alltagspraktische Tipps bekomme,
- Deutsche als persönliche Fans und Unterstützer:innen finde und
- extrem nachhaltig lerne (KEGEL).

Die Kontakte sind kurz, die Lernzeit ist nicht lang und extrem effizient,
die Pausengespräche sind besser als die Hauptveranstaltung,
die Witze auf dem Wochenmarkt sind besser als das Gemüsekaufen.
Ich bekomme in wenigen Minuten eine Stärkung meines Selbstwertgefühls und
einen Lernerfolg,

die auf dem Sofa unmöglich oder nur nach langen Kämpfen möglich sind.

Ich kappe 80% meiner ineffizienten Anstrengungen und

habe in kurzer Zeit, zum Teil in wenigen Minuten viel mehr Erfolg.

Mit KVV bekommen Sie Rückenwind.

Sie arbeiten mit der Unterstützung der Deutschen.

Wie schon beim Erlernen der Funktionen von DerDieDas entscheidet
die Anzahl der Kontakte im Kontext über die Geschwindigkeit des
Lernprozesses.

Sonst nichts.

Die Lehrwerke und die Deutschkurse bieten diese Vorteile nicht,
weil sie Laborsituationen konstruieren bzw. sind.

Rausgehen ist wichtig. Je öfter Sie rausgehen und diese Vorteile sammeln und potenzieren,
desto schneller, präziser und selbstsicherer bewegen Sie sich im B2-Umfeld.
Es gibt viele Orte und Gelegenheiten, wo Sie sich diese Vorteile zueigen machen können:

Appell:

- Probieren Sie die "KVV-Methoden" aus, auch wenn Sie nicht daran glauben.
- Benutzen Sie die Methoden im Umgang mit dem unbekannten Wort.
- Sie werden Fehler machen, dabei werden Sie Ihre Haut oder Ihren Stolz verletzen bzw.
den Respekt der anderen vor Ihrer Person verlieren.
Merken Sie sich diese Fehler und vermeiden Sie sie.
- Lassen Sie sich von den Effekten positiv überraschen.

Das Sprungbrett: Wie bereite ich mich auf den Kontext vor?

- Sie verbringen 5 UE im Deutschkurs x 5 Tage/ Woche im Kurs. Das sind 25 UE pro Woche. Wenn Sie zusätzlich 4h rausgehen und an Orte gehen, wo Sie die Zielsprache sofort anwenden, verdoppeln Sie die Lerngeschwindigkeit.
- Automatische Sätze benutzen und damit zahlreiche kommunikative Vorteile erhalten
- WhatsApp auf Deutsch benutzen
- Auf Deutsch telefonieren
- 12 automatisierte Satzanfänge aussprechen und situationsgerecht zu Ende führen
- Sätze/ Lieder auswendig lernen und schnell sprechen/ singen.
(Damit trainiere ich Satzmelodie und alle Endungen)
- Richtig oder falsch - egal! Viel sprechen ist wichtig, natürlich sprechen ist wichtig,
im Gespräch und im Ergebnis des Gesprächs vorkommen, ist wichtig.
Der olympische Gedanke: dabeisein ist alles, gewinnen ist schön, aber nicht wichtig.
- den ersten Schritt machen,
z.B. mich mit einer Person zu einem kleinen Spaziergang verabreden
- "Hilfreiche Hände" finden und sammeln.
Hilfreiche Hände sind Menschen, die meine Endungen korrigieren
(Das bedeutet: Die Endungen produzieren Phantasien,
die Phantasien im Kopf des Hörers manipulieren das Verhalten des Hörers.
Wenn ein Deutscher bemerkt, dass eine Endung von mir falsch ist, und sie korrigiert,
zeigt er mir einen Trick, wie ich die anderen Deutschen manipulieren kann.
Hilfreiche Hände öffnen Türen und verschaffen mir Zugang zu sozialen Gruppen.
Das ist super wichtig.)
Beispiel "der" Teller (der korrekte Artikel in Hochdeutsch) und
"das" Teller (der korrekte Artikel in Schwäbisch in einer Region Calw-Freudenstadt-Nagold)

- auf youtube deutsche Musikvideos hören und mitsingen
(bei Interesse: Titel + lyrics, z.B. Peter Fox, Das Haus am See lyrics)
- eine WhatsApp-Gruppe gründen oder ihr beitreten, sich online austauschen
- einen Tandempartner finden und sich gegenseitig die Sprache beibringen
(an der Uni/ online-Tauschmärkte/ online-Nachbarschaftshilfe/ Sprach-Cafés/ Zettel im Supermarkt)
- online ein Gespräch mit einer politischen Gruppe/ Betroffenen einer Krankheit/ einer fb-Gruppe/ ... führen

Worte und Orte: Wo und wie betrete ich den Kontext?

In der Familie:

- Der Ehefrauen-Trick:
Schatzi, es hilft mir nicht, wenn du mit mir Kurdisch/ ... sprichst.
In den nächsten Wochen brauche ich Deutsch von dir.
Kannst du das auch auf Deutsch sagen?
- den Kindern Kinderbücher vorlesen
(Kinder kontrollieren sehr stark, die Grammatik ist einfach,
der Wortschatz/ die Fachbegriffe sind oft Deutsch B2).
- Im Kindergarten einen Smalltalk mit Erzieher:innen, Lehrer:innen und Eltern anderer Kinder führen
- im Kindergarten mit den Erzieherinnen oder mit den Eltern der anderen Kinder sprechen.
Mit wem spielt meine Tochter?
- Auf dem Spielplatz mit Eltern sprechen, die auch "nichts zu tun" haben.
- mit der Erzieherin/ mit den anderen Eltern der Kinder sprechen.
Über den Ramadan/ Geburtstagsgeschenke für achtjährige Kinder/ die Krankheiten der Kinder/ ... sprechen: Wie machst du das? Hast du eine Idee für mich? ...
- Mit meinen Familienangehörigen über ihre Projekte sprechen,
z.B. meine Cousine macht in Deutschland Abitur.

Mit Freunden und Bekannten:

- Freunde von Freunden als Tippgeber und Türöffner benutzen, die eigenen Freunde fragen:
Wen würdest du ansprechen, wenn du bräuchtest?
- Meine Verwandten/ Freund:innen/ Bekannten zum Amt begleiten, als Dolmetscher:in meinen Freunden helfen, z.B. in der Motorradwerkstatt (Fachsprache Motorrad, B2) oder im JobCenter/ in einer Behörde (B2/C1)
- Mit meiner Nachbarin über Kochrezepte, das Wetter, die Kinder, ... sprechen,
einen Kaffee spendieren
- Nachrichten hören und mit meiner Nachbarin darüber sprechen.
(Damit trainiere ich Deutsch B2 und eine gewisse Sprechgeschwindigkeit plus - Bonus! - vielleicht noch Dialekt-Verstehen).
- Mich zum Kaffeetrinken verabreden, mit Freund:innen Alltagsprobleme auf Deutsch besprechen
- mit einem Brief von der Verwaltung/ vom JobCenter/ von der Versicherung
zu einem deutschen Freund gehen und mir den Brief erklären lassen.
- mit der älteren Nachbarin meiner Schwester sprechen.
Ältere Leute haben mehr Zeit und mehr Lust zu sprechen.

Mit mir selbst, mit der Gesundheit:

- Beim Sport Deutsch sprechen
- Krank werden und zum Arzt gehen
- Beim Hausarzt/ im Krankenhaus/ in der Therapie B2-Marker einsetzen
- in einer Apotheke
- beim Arzt/ Psychotherapeuten/ bei allen medizinischen Berufen

Mit Unbekannten:

- auf der Straße nach dem Weg fragen.
(Die gleiche Information bekomme ich von google maps.
Aber google maps spricht nicht mit mir.
Bei google maps lerne ich nicht zu sprechen).

Im Verein, im Ehrenamt:

- mit älteren Menschen sprechen, sie haben mehr Zeit, weniger Stress und freuen sich,
wenn sie eine kleine Unterhaltung führen können
- mein Hobby/ mein Interesse kennen, den passenden Verein finden
(Suchbegriffe Hobby und Ort, z.B. Schach Stuttgart) und in einem Verein mitarbeiten
- einen Verein gründen, z.B. der deutsch-jordanische Kulturverein
- ehrenamtlich arbeiten, z.B. im Seniorenheim vorlesen, Spiele anbieten
- Frauentreffen, Stadtteil-Treffs
- sich politisch engagieren, mit Parteien sprechen

Mit Dienstleistern:

- Auf den Wochenmarkt gehen, beim Einkaufen Deutsch sprechen
- in der Bäckerei nach dem Unterschied von Dinkel und Roggen fragen.
- Mit dem Frisör plaudern
- Im Restaurant Essen auf Deutsch bestellen
(die Pizza mit Artischocken, Kerbel und Kapern, nicht: Pizza Nr. 46)
- Ein CallCenter anrufen und sich 10 Minuten beraten lassen
(und sich mit einem Trick verabschieden, bevor Sie einen telefonischen Vertrag abschließen 😊)
- Eine Dating-Plattform benutzen und sich in Speed-Dating/ in small talk/ im Kontakte-Knüpfen trainieren
(und sich mit einem Trick verabschieden, bevor Sie eine unangenehme Beziehung eingehen 😊)
- In ein Fachgeschäft gehen und sich 10 Minuten einen Kühlschrank/ einen USB-Stick/ ein ... erklären lassen
(und sich mit einem Trick verabschieden, bevor Sie etwas unterschreiben 😊)
- Bei einer Verkehrskontrolle dem Polizisten fünf W-Fragen stellen und das Gespräch dominieren.
- Hustenbonbons oder Sonnencreme in der Apotheke kaufen,
dabei mit ein paar W-Fragen eine Beratung bekommen
- als Interessent:in bei einer Hotline anrufen
- eine Person in ein Gespräch verwickeln, die auf der Straße Flyer verteilt.
5 Minuten Tierschutz/ Klimawandel/ Zeugen Jehovas/
Unterschriftensammlung für ein politisches Thema, z.B. für billigen Wohnraum/ politische Partei (Wahljahr!)
- einer Kundengruppe von einer Firma beitreten und dadurch Rabatt bekommen.
Dort Gespräche anfangen.
- im Theater/ im Museum
- beim online-Dating erst schauen, auf welchem Sprachlevel die Leute schreiben. Wenn das B2 ist, Kontakt aufnehmen

In der Schule und der Ausbildung:

- in Pausengesprächen in der Schule Deutsch sprechen
- Fachtexte lesen, die für meine Entwicklung günstig sind oder die mir Freude bereiten.
- Bestimmte Sätze in Fachtexten analysieren: Wie haben diese Leute diesen Satz konstruiert? Welche grammatischen Regeln haben sie kombiniert?

Bei der Arbeit:

- einen Minijob/ eine Hospitation/ eine Arbeitsstelle oder ein Praktikum antreten.
Die Bezeichnung der Tätigkeit ist nur ein Etikett,
wichtig ist der Inhalt: viel mit dem Kunden sprechen
- ich schreibe meine 3-4 W-Fragen auf ein Papier und telefoniere mit Menschen an ihrem Arbeitsplatz.

14. Ausblick: Zwischen den Kulturen wandern

Die indoeuropäischen Sprachen hängen zusammen.

Die Konsonanten bleiben stabil, die Vokale und die Phonetik ändern sich.

Viele Wörter wandern durch die Jahrtausende und durch die Sprachen.

Zwei Beispiele mögen das demonstrieren:

Altgriechisch	σικουρος	καρδια
Lateinisch	sicurus	cor, cordis
Italienisch	sicuro	cuore
Französisch	secure	coeur
(h-Brücke)	ch	ch
Deutsch	sicher	Herz
Englisch	sure	heart

(s-Brücke)

Konsonanten können weicher oder härter werden.

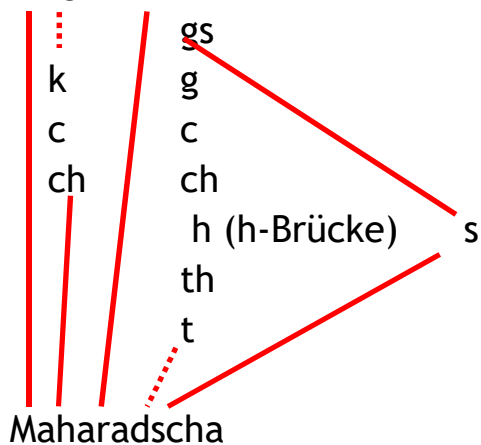
g $\longleftrightarrow$ k
d $\longleftrightarrow$ t
b $\longleftrightarrow$ p

Konsonanten-Brücken können verschiedene Konsonanten etymologisch miteinander verbinden.

p $\longleftrightarrow$ ph/φ $\longleftrightarrow$ f

Ein etwas komplexeres Beispiel zeigt uns, wie wir die Konsonanten g und t über eine h-Brücke etymologisch verbinden können.

magnus rex

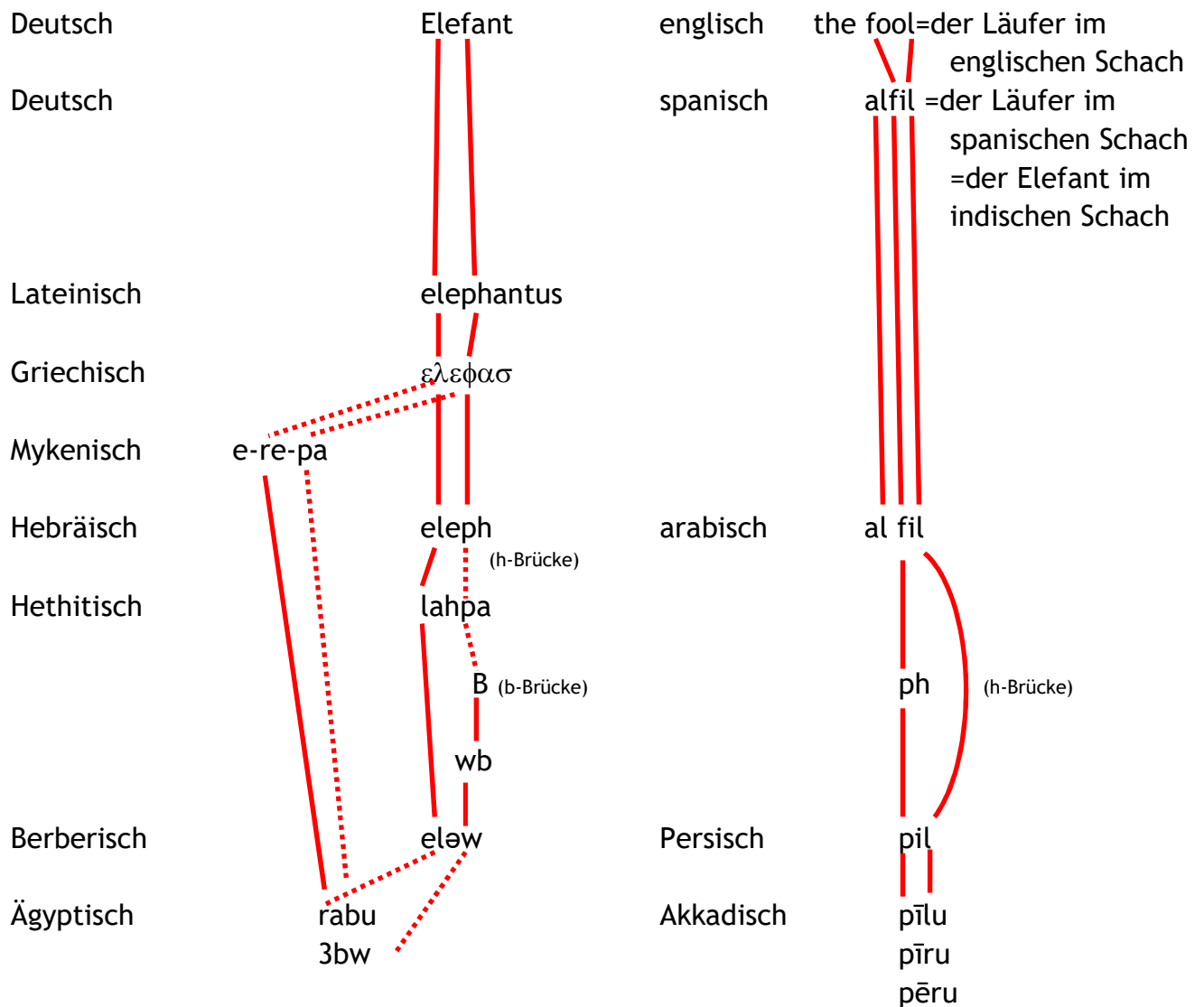


Es gibt auch Wörter, die die Grenze der indoeuropäischen Sprachfamilie überwinden und als Fremdwörter ihren Platz in den jeweiligen Sprachen finden.

Aber Achtung:

Sie verlassen den Bereich des Spracherwerbs, wenn Sie hier weiterlesen.

Sie betreten den Bereich der Hypothese, des Spiels, des Wanderns zwischen den Kulturen, der Freude ohne größere Nutzenanwendung.



Der Läufer trägt im Französischen den Namen le fou, der Narr.

Das passt spieltechnisch,

weil er sich auf dem Spielbrett diagonal, also närrisch, wahnsinnig bewegt.

Es passt kriegstechnisch, weil Elefanten in der Schlacht wahnsinnig werden und großen Schaden anrichten können.

Es passt auch etymologisch, weil es über das englische fool und das spanische alfil mit dem arabischen Wort für Elefant korrespondiert.

Die ältere englische Bezeichnung the Archer, der Bogenschütze passt ebenfalls zum Bild des Elefanten. Auf dem Elefanten sitzt der Bogenschütze, der seine Pfeile diagonal schießen kann.

Quellen:

- <http://www.geschichtsforum.de/f23/etymologie-von-elefant-51546/> (zuletzt abgerufen am 27.02.2021)
- <https://starling.rinet.ru/cgi-bin/response.cgi?root=config&morpho=0&basename=%5Cdata%5Csemham%5Csemet&first=2641> (zuletzt abgerufen am 27.02.2021)